

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 11

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

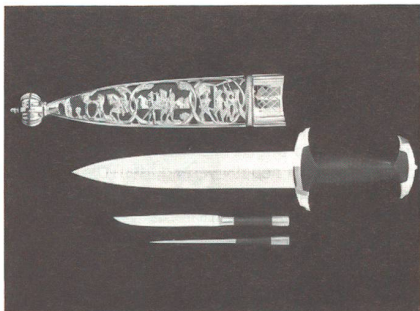
Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Anfang an interessierte sich Dr Senn für den Prototyp der Prunkscheide, und am 31. Januar 1989 bewarb sich das Landesmuseum schriftlich bei den Initiatoren des Projekts darum, das Gussmodell dieser Neuschöpfung dereinst als willkommene Ergänzung seiner Schweizerdolchsammlung zu übernehmen.

Der alte Schweizerdolch in seiner Prunkform mit reliefartiger, häufig durchbrochener und vergoldeter Scheide erlebte seine Hochblüte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; er wurde hauptsächlich von Offizieren und wohlhabenden Bürgern getragen. Die Hauptproduktionszentren waren Basel, Bern und Zürich. Die Motive auf den Prunkscheiden, die sich oft wiederholten, stammten vorwiegend aus der griechisch-römischen Mythologie, der biblischen Geschichte und christlichen Symbolik oder aus der Schweizer Geschichte und Sage.

Im 19. Jahrhundert erlebte der Schweizerdolch eine Art Renaissance; es wurden zahlreiche Abgüsse und Kopien alter Prunkscheiden, manchmal auch



Der Jubiläums-Schweizerdolch 1991 in vergoldeter Prunkausführung, der in einer limitierten und nummerierten Auflage von 700 Stück hergestellt wird und dessen Prototyp inzwischen dem Schweizer Landesmuseum übergeben wurde.

neue Kreationen im alten Stil, angefertigt. Von den heute noch bekannten insgesamt 157 Prunkscheiden, die in Hugo Schneiders Werk «Der Schweizerdolch» (erschienen 1977 bei Orell Füssli) abgebildet und beschrieben sind, kann etwa die Hälfte dem 16., die andere Hälfte dem 19. Jahrhundert zugeordnet werden. Viele sind noch in ihrer Ganzheit – samt Dolch und Besteck – erhalten, von manchen ist nur noch die Prunkscheide vorhanden, und in einigen Fällen stammt der Dolch aus dem 16., die Scheide aber aus dem 19. Jahrhundert. Die registrierten Stücke befinden sich im Besitz privater Sammler und Museen der ganzen westlichen Welt, einschliesslich der USA und Kanadas; in Schweizer Museen kann man eine ganze Anzahl besonders wertvoller Exemplare besichtigen. Im

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

10. Sommermehrkampf für Instrukturen in Wangen an der Aare

Sie tun etwas für ihre körperliche Fitness

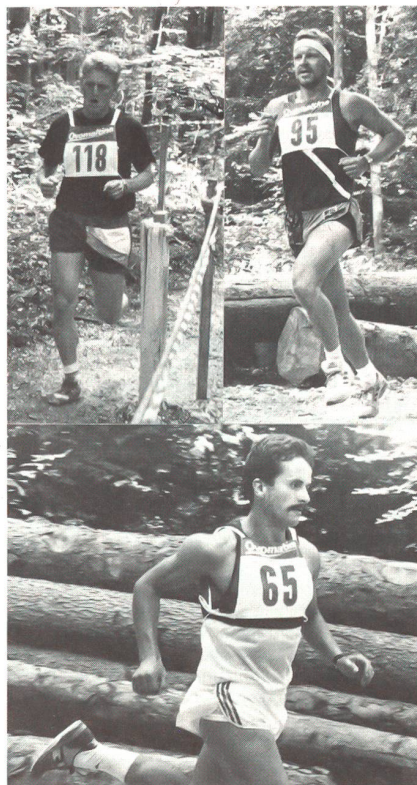
Von Arthur Dietiker, Brugg
Nach achtmaliger Durchführung in Brugg fand der Sommermehrkampf der (Armee-)Instruktoren in seiner 10. Auflage zum zweitenmal in Wangen an der Aare statt. Dabei bewiesen 157 hauptberufliche Aus-



Nicht alle meisterten dieses Hindernis so elegant.

bilder, dass sie trotz grosser zeitlicher Beanspruchung bei ihrer Arbeit dem Training der körperlichen Fitness die gebührende Beachtung schenken. Ausbildungschef Korpskommandant Rolf Binder in seinem Grusswort im Programmheft des Sommermehrkampfes ua: «Eine gute physische Verfassung ist eine der Voraussetzungen für die erfolgreiche Tätigkeit als Instruktor.»

Dem 10. Sommermehrkampf für Instrukturen, dem als Gäste nebst KKdt Rolf Binder unter anderem auch die Divisionäre Walter Keller (Waffenchef der MLT) und Paul Leuthold (Waffenchef der FF Trp) sowie Brigadier Even Gollut (Chef OKK) beiwohnten, war herrliches Spätsommerwetter beschieden. Viele Wettkämpfer wussten auch heuer die letztes Jahr eingeführte Neuerung zu begrüßen, dass sie ihre Treffsicherheit entweder mit dem Sturmgewehr (auf 300 m) oder mit der Pistole (auf 25 m) unter Beweis stellen konnten. Etliche kamen aber nicht auf das erhoffte Resultat, da ihnen offenbar kurz nach dem Bewältigen der 280 m langen, mit 10 Hindernissen «garnierten» Kampfbahn, respektive nach dem 100-m-Schwimmen im prächtigen Schwimmbad Wangen an der Aare «die ruhige Hand» fehlte. Den 4000-m-Geländelauf bestritten die Instrukturen auf einem anspruchsvollen Rundkurs im benachbarten Längswald. Beim Rangverlesen dankte der zum neunten



Der schnellste Läufer benötigte für die 4000 m lediglich 13:54,51 und konnte sich dafür 1312 Rangpunkte gutschreiben lassen. Für den Letztklassierten stoppten die Uhren bei 33:03,00. Das reichte nicht mehr zur Äufnung des Punktetotals.



Während 74 Wettkämpfer als erste Disziplin den Lauf über die Hindernisbahn wählten, zogen 83 Instrukturen die Alternative dazu, das heisst das 100-m-Schwimmen, vor.

und zugleich letztenmal als Wettkampfkommendant im Einsatz stehende Oberst i Gst Hans Hartmann (Chef Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung) den Ausbildern für ihren freiwilligen sportlichen Einsatz. Und KKdt Binder hob die Wichtigkeit der Kontaktpflege der Instrukturen über die Waffenplatz- und Kantons Grenzen hinaus hervor.

Blick in die Rangliste

Sieger in der Kategorie **Auszug**, in der 87 Wettkämpfer an den Start gingen, wurde **Adj sof Patrick Robatel von Aigle**. Die nächsten Ränge belegten: 2. Lt Thomas Schneider, Oberrohrdorf; 3. Adj Uof Peter Brunner, Schenkon; 4. Fw Kilian Prumatt, Erschmatt; 5. Adj Uof Bruno Fellmann, Adligenswil; 6. Fw Joh-Martin Henny, Obersaxen, **Landwehrsieger** wurde – einmal mehr – **Adj Uof Georges Stalder, Herdern**, gefolgt von: 2. Adj Uof Fridolin Portmann, Boulens; 3. Adj Uof Peter Hiestand, Fehraltorf; 4. Adj Uof Werner Portmann, Kehrsatz; 5. Hptm i Gst Rudolf Suter, Seengen; 6. Adj Uof Adrian Junker, Enggistein. Ausserst knapp ging der Kampf in der Kategorie **Landsturm** aus. Dank besserem Schiessresultat gewann **Adj Uof Hans Keller, Thun**, vor dem im Gesamtpunktgleichem Adj Uof Urs Schenkel, Windisch; 3. Adj Uof Rino Küng, Sargans; 4. Adj Uof Anton Nyffenegger, Thun; 5. Adj Uof Peter Stalder, Oberburg/BE; 6. Adj Uof Rudolf Gerber, Spiez. In der Kategorie **Senioren** siegte **Adj Uof Walter Michel, Goldwil**, gefolgt von: 2. Oberst i Gst E Mattenberger, Neueneegg; 3. Adj Uof Roland Vonderlinn, Bülach; 4. Adj Uof Walter Schibli, Dübendorf; 5. Adj Uof Peter Wohler, Uetendorf.



Instrukturenmangel in der Armee

Interpellation der Christlichdemokratischen Fraktion der Bundesversammlung am 19. September 1990: Jüngste Vorkommnisse in Rekrutenschulen, so in Colombier, haben gezeigt, dass die Ursache für Führungs- und Organisationsmängel auch im Mangel an hauptberuflichen Instrukturen liegt.

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die 1987 von der Arbeitsgruppe Hess vorgebrachten Vorschläge zur Behebung des Instrukturenmangels nach wie vor gültig sind?
2. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um dem Mangel an Instrukturen insbesondere in Rekrutenschulen möglichst rasch und wirksam zu begegnen?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat überdies mittelfristig, die Arbeitsbedingungen der Instrukturen zu verbessern und die Attraktivität dieses Berufes für geeignete Anwärter zu erhöhen?

Die Antwort des Bundesrates muss noch abgewartet werden. Auf die Antwort darf man gespannt sein. Ho

Von der Belehrung

Es kann ausserordentlich fruchtbringend sein, wenn der Vorgesetzte sich gelegentlich vom Untergebenen belehren lässt. Es darf das nur nicht auf seinem eigenen Gebiete sein, nicht dort, wo seine Verantwortung liegt.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)